

Dieses Blatt
erscheint täglich
Abends und ist
durch alle Post-
anstalten des In-
und Auslandes zu
beziehen.

Dresdner Journal.

Preis für
das Vierteljahr
1½ Thlr.
Inserionsgebühren
für den Raum
einer gespaltenen
Seite 8 Pf.

Herold für sächsische und deutsche Interessen.

Redigirt von **Karl Niedermann.**

Anzeigen aller Art für das Abends erscheinende Blatt werden bis 12 Uhr Mittags angenommen.

Inhalt. Ueber die Aufhebung der bäuerlichen Grundlasten. (Zweiter Artikel). — Tagesgeschichte: Dresden: Deutsche Anwaltsversammlung; Kommunalgardenverein. Chemnitz: Adresse an den Minister Oberländer; Chemnitzer Vereine; öffentliche Anfrage an Kewiger und Becker. Aus dem Voigtlande: Begräbnisaufwand. Berlin. Köln. Hannover. Kiel. Frankfurt. München. Wien. Agram. Genua. Paris. — Feuilleton. — Geschäftskalender. — Ortskalender. — Angekommene Reisende.

Ueber die Aufhebung der bäuerlichen Grundlasten.

Zweiter Artikel.

In Nr. 78 d. Bl. vom 17. Juni d. J. haben wir auf die Dringlichkeit der Beseitigung aller bäuerlichen Grundlasten (Dienste, Zehnten, Natural- und Geldgefälle etc.) aufmerksam gemacht und deren Ablösung gewissermaßen à tout prix angerathen, nachdem durch die Forderungen, Drohungen und Excesse der Belasteten in mehreren, namentlich südlichen Gegenden Deutschlands, inklusive Böhmen und Mähren, und noch nachdrücklicher in Galizien darauf hingewiesen war. — In Folge dessen haben reichere Gutsherren von den Rechten, welche ihnen gegen ihre Bauern zustanden, den letztern wenigstens die Dienste (Roboten) theilweise erlassen und das Recht darauf unentgeltlich aufgegeben; theils aus Furcht vor dem entfesselten Volke, theils durch Großmuth oder durch Regungen des Mitleids und Mitgeföhls für menschliches Geschick dazu bewogen. Dies geschah nach Mittheilungen in unsern Zeitschriften zuerst von den am meisten bedrängten Gutsherren in Galizien, dann von einigen andern in Mähren und Böhmen, vom Grafen Schafothsch in Schlesien, und zuletzt auch wohl von einigen Gutsbesitzern im südlichen Deutschland; hier steht wenigstens fest, daß der freisinnige und edelmüthige Fürst von Leiningen mit diesem schönen Beispiele hochherziger Liberalität Andern vorangegangen ist. — Seitdem haben denn nun alle Regierungen deutscher Staaten die Sache ernstlich wieder in die Hand genommen, nachdem sie seit Jahren mehr oder weniger damit beschäftigt waren und hin und wieder auch schon viele der besagten Lasten im Wege des gütlichen Abkommens und nach Maßgabe der darüber erlassenen Vorschriften abgelöst worden sind. Der Fortschritt zur Befreiung des Grundbesitzes war aber größtentheils kaum merklich, die Ablösung der Grundlasten ging zu langsam von Statten, weil es einerseits an Leuten und Behörden fehlte, die sich dem Geschäft allein hingeben konnten, andererseits Widerspruch und Aufhaltung von den Berechtigten und von den Belasteten erhoben wurde. Beide wollten in manchen Gegenden gar nicht ablösen; jene, weil sie am Alten klebten und sich allen Neuerungen widersetzten; diese, weil sie die Ablösung sammt allen ihren Kosten zu hoch fanden und die Mittel zu ihrer Bestreitung nicht bereit hatten.

Diese Schwierigkeiten suchte man in vielen Staaten durch neuere Verfügungen zu heben, indem man dem Geschäft der Ablösung ein größeres und fähigeres Personal zuwies, die Betheiligten über die Weggründe und Vortheile des Verfahrens aufklärte und namentlich die Sätze über die Entschädigung (für abzulösende Lasten aller Art) im Interesse der Belasteten möglichst ermäßigte.

In Baiern und einigen andern südlichen Ländern, wo bisher wenig oder Nichts geschehen war, weil die Aufhebung aller Grundlasten an der Hartnäckigkeit des berechtigten Adels oder an der Mittel-

losigkeit des pflichtigen Bauers scheiterte, und wo die neuern Ereignisse um so dringender daran mahnten, ergingen Vorschläge der Ablösung nach sehr billigen Sätzen, denn es sollten die Dienste mit dem Zwölffachen, die Zehnten mit dem Sechszehnfachen und fixe Gefälle mit dem Achtzehn- bis Zwanzigfachen ihres ermittelten Werthes abgekauft werden können. Und solche Vorschläge sind durch die Ständeversammlungen gegangen und zu Gesetzen erhoben worden. Die Beseitigung der genannten Lasten ist also sehr erleichtert und würde schnell fortschreiten, wenn sie nicht dadurch verzögert würde, daß es dem belasteten, gemeinen Manne an Fonds fehlt, und daß er neuerdings zu dem Glauben gekommen ist, die Befreiung von seinen Lasten könne wohl ganz umsonst geschehen. Dies wird nicht bloß vielseitig ausgesprochen, sondern auch die Rechtmäßigkeit früherer Ablösungen in Frage gestellt und das früher darauf Gegebene als ein indebitum zurückverlangt. Beides kam auch im Norden Deutschlands vor, wo die Ablösung aller Grundlasten seit Jahren in gutem Gange war.

Auch in Preußen, wo die Aufhebung derselben seit 1811 eingeleitet und durch die dazu errichteten Generalkommissionen seit Jahren wesentlich gefördert wurde, bezweckt die Regierung seit Kurzem eine neue Einrichtung, wodurch das Ablösungswesen beschleunigt und namentlich in den Provinzen, deren Armut diese Förderung bisher im Wege gestanden haben mag, mehr gefördert werden soll. Man scheint zugleich der Meinung zu sein, daß es bei dem Geschäft an hinlänglichen und tüchtigen Arbeitern fehlte und hält, um solche herbeizuschaffen, es für nützlich, die Mitwirkung der landwirthschaftlichen Vereine, welche sich seit 8 Jahren so bedeutend vermehrt und über den gesammten Staat verbreitet haben, heranzuziehen, indem man sich schmeichelt, in den Vereinsmitgliedern eine Menge durch Sach- und Ortskenntniß vorzugsweise befähigte Leute zu finden, welche ihre Hilfe nicht versagen, durch ihr Ansehen bei den Betheiligten den Gang der Ablösungen beschleunigen und durch diese Abkürzung und uneigennützigte Hilfsleistung das Ganze wohlfeiler machen werden, als es bisher gewesen. Die unter den Generalkommissionen der Provinzen bislang fungirenden Specialkommissare, die Dekonomiekommissare und Dekonomieräthe waren allerdings größtentheils auf ihr Geschäft eingewöhnte und befähigte Leute, welche aber ihre vorliegenden, sehr gehäuften Arbeiten nicht bewältigen und überdies ein Interesse daran haben konnten, die Geschäfte in die Länge gezogen zu sehen, da sie desto mehr Sporteln daran verdienen konnten. Die Specialkommissionen stehen sich alle sehr gut und zwar zu gut, denn es sind unter ihnen, wie versichert wird, Viele, welche in einem Jahre 3.—4., ja 5.—6000 Thaler verdienen. Dies ist ohne Zweifel in einem allzuhohen, das Werk der Ablösung drückenden Sporteltarife und darin begründet, daß die Sporteln und Diäten der Herren Kommissarien für einen Tag in verschiedenen Geschäften zwei-, drei- und vierfach liquidirt werden können. Hoffentlich wird Dies nun endlich fallen und die Sache wird besser werden. Außer jenen Kommissionen